



Jun.-Prof. Dr. Jennifer Eickelmann

Verletzbarkeiten kuratieren. Plattformisierte Sozialität zwischen Rechtsstaat, Ökonomie und Mikropolitik

Ringvorlesung im SoSe 2024

Aktuelle mediensoziologische
Forschungen (300730)

27.05.2024 – 16:00 – 18:00 Uhr
X- E0-234

Entgegen der Heilsversprechungen der Diskurse zum ‚Web 2.0‘ und damit zur Plattformisierung des Internets und zu ‚Sozialen Medien‘ zu Beginn der 2000er ist längst Ernüchterung eingetreten. Sogenannte ‚Hassrede‘ im Netz, d.h. die Verbreitung diffamierender, missachtender Adressierungen, gehört zur alltäglichen Internetpraxis. Mit der zunehmenden Bedeutung von *algorithmisierten Aufmerksamkeitsmärkten* und *Empfehlungssystemen* stellen sich weitere Fragen danach, wie (und von wem bzw. was) Sozialität im Kontext digitaler Plattformen ‚kuratiert‘ wird und auch, inwiefern diese (intransparente) kuratorische Praxis Formen digitaler Gewalt befördert. Denn längst haben sich polarisierende, diffamierende, missachtende und Empörung auslösende

Inhalte als lukrativ erwiesen. Doch bei dem hiermit aufgeworfenen Problemfeld der ‚Content Curation‘ handelt es sich um einen umfassenden Komplex, bei dem neben plattformökonomischen Aspekten auch *rechtsstaatliche Regulierungen* (Digital Services Act) sowie *mikropolitische Onlinepraktiken* zum Tragen kommen.

Der Beitrag zielt erstens darauf ab, den Begriff des Kuratorischen in seiner umkämpften Bedeutung für die Transformation und die Grenzen eines plattformisierten Sozialen neu zu befragen. Auf dieser Grundlage wird zweitens dargelegt, inwiefern ebendiese Perspektivierung des Sozialen auf eine grundlegende Verletzbarkeit verweist, die uns in digitalen Kulturen vor neue Herausforderungen stellt.